

Katja Brockmüller

**Momme Nissen (1870–1943):
Maler, Kunstkritiker und Netzwerker
der niederdeutschen Heimatmalerei**

Verlag Dr. Kovač

**Hamburg
2018**

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	11
I.I	Forschungsabsicht und Forschungsstand	11
I.II	Forschungsmethode	15
I.III	Forschungsansatz	16
I.	Jugend und Ausbildung	19
1.	Kindheit in Nordfriesland	19
2.	Herkunft	23
3.	Ausbildung bei Carl Ludwig Jessen	25
3.1	Die ersten Stubenbilder und Architekturdarstellungen von Momme Nissen	27
3.2	Die ersten Porträts friesischer Bauern	29
3.3	Frühe Landschaftsdarstellungen	31
4.	Eigene Position im Widerspruch zu Carl Ludwig Jessen	32
5.	Der Weg zur Kunstschule nach Weimar	34
6.	Besuch der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule Weimar	35
6.1	Heimataufenthalte während des Studiums	41
6.2	Studienabschluss	42
7.	Die Parisreise	43
II.	Erste Erfolge als Kunstmaler und Kunstkritiker	47
1.	Teilnahme an der Zweiten Jahresausstellung im Münchner Glaspalast 1890	47
1.1	Qualitätsmerkmale der ersten Ausstellungsstücke	50
2.	Debüt als Kunstkritiker	52
2.1	Nissens Beteiligung an der Naturalismus- und Realismusdebatte im kunstkritischen Diskurs mit Wilhelm Bölsche	60
3.	Malerische Entwicklung nach den ersten Ausstellungserfolgen	63
3.1	Einflüsse des Impressionismus auf Nissens frühe Arbeiten	64
III.	Julius Langbehn und Nissen – eine schicksalhafte Beziehung	69
1	Nissens Begegnung mit dem Kulturkritiker Julius Langbehn	69
2.	Schaffenskrise und Versuch einer Bewältigung	76
3.	Die Wiener Zeit (1893-1895) – Nissen im Umfeld der Lebensreformer	78
4.	Unstetes Reisen mit Langbehn	81
5.	Reisen im Zeichen der Wandervogelbewegung	83
6.	Übersiedlung nach Lübeck	88
7.	Der Tod Langbehns	91

IV. Hauptschaffenszeit unter besonderer Berücksichtigung der Auftragsporträts 1896 bis 1912	95
1. Selbstfindungsprozess in einer sich verändernden Kunstlandschaft	95
2. „Heiligtümer im Museum“	96
3. Der deutsche Christus	98
4. Einstieg als Hamburger Porträtmaler	105
4.1 Die Langbehnbildnisse von Leibi und Thoma als Vorbilder für Nissens Porträtmalerei	109
5. Erste Erfolge als Porträtmaler	111
6. Die Hamburger Jahre im Spannungsfeld zwischen Kunstkritik und Kunstmalerei	113
7. Der Lotsenkreis – ein elitäres Hamburger Forum für das lokale Kulturleben	115
7.1 Nissens Logo für den Lotsen – Symbolik in der Heimatkunst	117
7.2 Nissens und Lichtwarks unterschiedliche Positionen als lokale Hamburger Kunstkritiker	118
7.2.1 Lichtwarks kunsterzieherische Beiträge im Lotsen	119
7.2.2 Nissens Veröffentlichungen im Lotsen	123
7.2.2.1 Kulturkritische Essays im Dienste einer „bodenständigen“ Heimatkunst	125
7.2.2.2 Kunstkritik gegen den Impressionismus	130
7.2.2.3 Die Artikelreihe Momentmalerei – kritische Satire und Absage an den französischen Impressionismus	131
7.3 Das Ende des „Lotsen“	140
8. Künstlerische Freiheit im Mäzenatentum Friedrich Bendixens	141
9. Porträtmalerei unter Berücksichtigung einer Typisierung der deutschen Volksstämme	147
10. Fotografische Vorlagen zur Arbeitserleichterung	150
11. Auftraggeber aus dem gehobenen Hamburger Bürgertum	152
11.1 Das Hauptwerk „Landgerichtsdirektor Ferdinand Wulff mit Beisitzern“ – ein Gruppenporträt nach dem Vorbild Rembrandts	155
12. Schuldenkrise und Beendigung des Mäzenatentums	162
V. Nissens Heimatmalerei und Kunstkritik im Netzwerk der Heimatkunstbewegung	177
1. Die Anfänge der Heimatkunstbewegung – historisches Gedächtnis und Wegbereiter einer niederdeutschen Heimatkunst	179
1.1 Die „niederdeutsche“ Heimatmalerei Norddeutschlands	183
2. Die Sicht auf Rembrandt und Dürer	185

3.	Die Erste Schleswigsche Kunstausstellung – eine regionaldeutsche Kunstausstellung als Antwort auf eine Monopolisierung moderner impressionistischer Malerei auf internationalen Ausstellungen in Deutschland	192
3.1	Nissens Ausstellungskonzept im Spiegel der Schleswig-Holsteinischen Kunstgenossenschaft	195
3.2	Das Komitee der Ersten Schleswigschen Kunstausstellung	199
3.3	Ausstellungsbeginn	202
3.4	Die so genannte „Schleswigsche Art“ in der Heimatkunst	205
3.5	Historische Gemälde	210
3.6	Die Bedeutung der Künstlerinnen	210
3.7	Kunsth Handwerk und Plastik	211
3.8	Die Besucherzahlen und Bilderverkäufe	213
3.9	Finanzielle Bilanz der Ausstellung	214
3.10	Die Erste Schleswigsche Kunstausstellung aus Sicht der Presse	215
3.11	Nachklang der Ausstellung	218
4.	Die niederdeutsche Heimatmalerei in der Metropole Hamburg unter Berücksichtigung des Einflusses von Alfred Lichtwark und Momme Nissen (1896-1914)	220
4.1	„Mehr Kunst in das Volk!“ – Lichtwarks Langbehnrzeption und die Kunsterziehung	224
4.2	Museumspädagogische Konzeptionen in Hamburg und Schleswig-Holstein	228
4.2.1	Die museumspädagogische Bedeutung von Nissens Interieur „Die Sonne scheint in’s Zimmer“	230
4.2.2	Lichtwarks Heimatkunstsammlung als museumspädagogisches Anschauungsmaterial	233
5.	Dichterbildnisse – ein Ausdruck des literarischen und malerischen Zusammenwirkens der niederdeutschen Heimatkunst	235
5.1	Die Wechselwirkung von Literatur und Malerei	235
5.2	Nissens Dichterbildnisse	239
5.2.1	Das Dichterbildnis von Detlef von Liliencron	240
6.	Der „Protest Deutscher Künstler“ unter Carl Vinnen	244
7.	Niederdeutsche Landschaftsmalerei in Nissens Oeuvre	246
7.1	Das Aulagemälde „Augustenborg Fjord“ oder „Augustenburger Park“	248
8.	Rückzug von der klassischen Heimatkunst	252

VI. Porträtmalerei vor dem Hintergrund christlicher Aussagen	257
1. „Menschenseelen im Malerauge“	258
2. Romreise 1903 und Bildnisse von Papst Leo XIII.	261
3. Das Doppelporträt „Zwei Freunde“ – Nissens künstlerische Auseinandersetzung mit der katholischen Missionierung in Afrika	264
4. Romreise 1910 mit der Heimatmalerin Ingeborg Magnussen	266
4.1 Papstbildnisse von Pius X. und Intensivierung der Farbigkeit	268
5. Blindendarstellungen im Spätwerk von Nissen	269
6. Heiligenbildnisse	272
VII. Nissen als Dominikanermönch	275
1. Der Malermönch Willibrord Verkade – Nissens Vorbild für seinen neuen Lebensabschnitt im Orden?	275
2. „Der Krieg und die Deutsche Kunst“ eine antiimpressionistische Schrift	278
3. Der Eintritt in den Dominikanerorden	282
4. Nissens künstlerisches Schaffen während der Ordenszeit	285
5. Die Bearbeitung des Nachlasses von Langbehn – Benedikt Momme Nissen, das Gesicht hinter dem Mythos Julius Langbehn	286
5.1 Nissens Langbehnbiografie „Der Rembrandtdeutsche Julius Langbehn“	288
5.2 Nissens fehlende Aufarbeitung des antisemitischen Pamphlets „Der Rembrandtdeutsche. Von einem Wahrheitsfreund“	290
5.3 Nissens überarbeitete Fassung von „Rembrandt als Erzieher“ (1922) – eine Langbehnrezeption	291
5.3.1 Nissens Langbehnrezeption aus der Sicht des Dichters von Münchhausen	294
6. Der kulturelle Gedankenaustausch in der Korrespondenz zwischen Nissen und Münchhausen	298
7. Heimatkunst antisemitischer Prägung – ein Versuch der Einordnung bei Langbehn, Nissen und Münchhausen	301
8. Klosterleben und Nationalsozialismus	307
9. Die letzten Jahre als „Schriftstellermönch“ und der künstlerische Nachlass	314
II. Zusammenfassung	321
II.I Forschungsausblick	325
II.II Schlusswort	326
Anhang	329

Abbildungsverzeichnis	339
Abbildungen	349
Werkverzeichnis	466
1. Besitz von Museen und anderen öffentlichen Einrichtungen	466
1.1 Museumsberg Flensburg	466
1.2 Altonaer Museum Hamburg	472
1.3 Hamburger Kunsthalle	472
1.4 Hanseatisches Oberlandesgericht Hamburg	472
1.5 Nissenhaus Husum	472
1.6 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	479
1.7 Kunsthalle Kiel	479
1.8 Deutsches Literatur Archiv Marbach	479
1.9 Friesisches Museum Niebüll-Deezbüll	479
1.10 Momme-Nissen-Haus Pellworm	480
1.11 Stiftung Schloss Gottorf Schleswig	480
1.12 Klassik Stiftung Weimar	480
1.13 Belgischer Staat	480
1.14 Statsskole Sønderborg/DK	480
2. Archiv der deutschen Dominikanerprovinz Teutonia Köln, Nachlass Benedikt Momme Nissen	481
3. Privatbesitz	500
4. Werke ohne Standortbestimmung	507
Abkürzungsverzeichnis	513
Literaturverzeichnis	515
I. Veröffentlichungen von Benedikt Momme Nissen	515
II. Verwendete Literatur	521
III. Kataloge/Schriften	543
IV. Zeitungen/Zeitungsartikel	543
V. Korrespondenzen mit Hinweisen auf Archive	547